

Kinder: Gefahr durch Farbstoffe

· tz Berlin

Hyperaktiv, aggressiv, konzentrationschwach – so können Kinder werden, wenn sie etwa Süßigkeiten essen, die bestimmte künstliche Farbstoffe enthalten. Ab heute müssen die Verpackungen solcher Lebensmittel laut einer EU-Verordnung einen entsprechenden Warnhinweis enthalten: „Kann Aktivität und Aufmerksamkeit von Kindern beeinträchtigen.“ Die neue Regelung

gilt für die Farbstoffe Tartrazin (E 102), Chinolingelb (E 104), Gelborange S (E 110), Azorubin (E 122), Cochenillerot A (E 124) und Allurarot AC (E 129), teilte der Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL) am Dienstag in Berlin mit.

Eine Studie der britischen Universität Southampton hatte bereits 2007 einen Zusammenhang zwischen Hyperaktivität, Aggressivität und Kon-

zentrationsschwierigkeiten bei Kindern und dem Genuss von Süßigkeiten mit diesen Farbstoffen gefunden. Die synthetischen Farbstoffe sind häufig in Bonbons, Lutschern und Kaugummis sowie Limonaden zu finden. Sie können auch Pudding oder Speiseeis beigemischt sein. Verbraucherschützer wenden sich schon lange gegen diese künstlichen Zusätze, die zudem im Verdacht stehen, Allergien oder Krebs auszulösen.